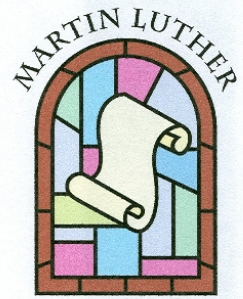


GEMEINDEBRIEF



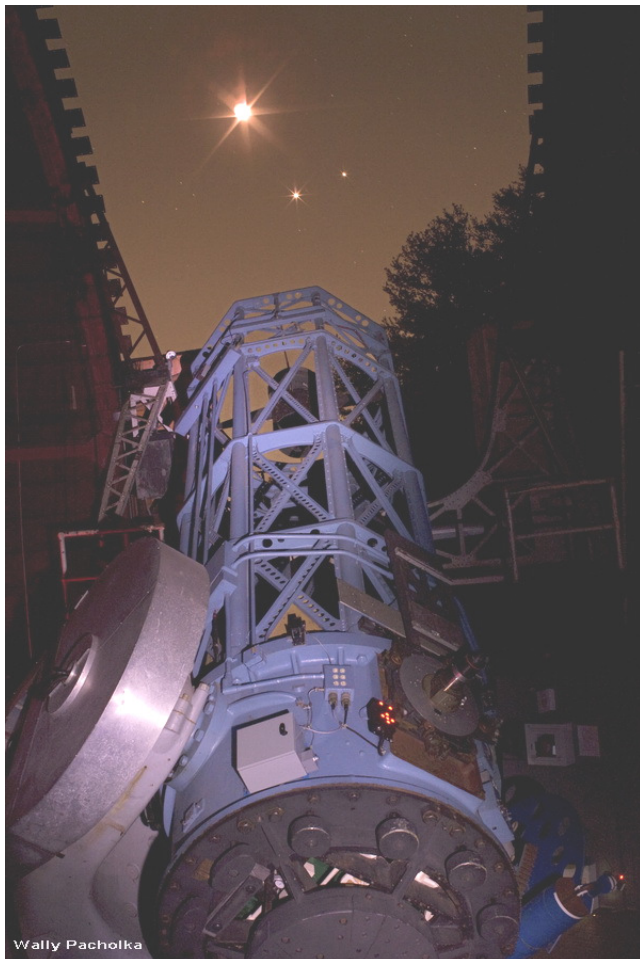
LUTHERAN CHURCH
— Founded 1955 Gegründet —

Februar 2009

ANDACHT

*Liebe Gemeindeglieder und Freunde
der Martin-Luther-Kirche !*

Das Jahr 2009 ist von den Vereinten Nationen zum "Internationalen Jahr der Astronomie" ausgerufen worden. Anlass sind die aufregenden Beobachtungen vor 400 Jahren, im Jahre 1609, die mit dem kurz vorher entwickelten Fernrohr gemacht wurden: Mondkrater, Sonnenflecken, die vier großen Monde des Jupiters -



Am 15. Februar 2009 gehen wir zum Gottesdienst in die Wesley-Mimico-United-Church hinüber, der schon um 10.30 Uhr beginnt (kein Gottesdienst bei uns in der Martin-Luther-Kirche). Mehr Info auf Seite 3!

Entdeckungen, die besonders mit dem Namen Galileo Galilei verbunden werden (wobei britische Wissenschaftler hierüber nicht glücklich sind, sie weisen auf Thomas Harriot hin, der schon ein paar Monate früher im Jahre 1609 eine Mondskizze anfertigte).

Passend zu diesem Jubiläum fand ich Mitte Dezember im Internet ein wunderschönes Foto, in der Reihe des von der NASA veröffentlichten "Astronomy Picture of the Day". Es zeigt eine Konjunktion von Mond, Venus und Jupiter, die letztes Jahr besonders faszinierend war, gemeinsam bildeten sie am Nachthimmel ein hell funkendes Dreieck, und das gerade über dem Mount Wilson-Observatorium bei Los Angeles. 100 Jahre ist sein berühmtes 60-Inch Spiegel-Teleskop nun alt. Mit diesem ehrwürdigen Teleskop und seinem späteren 100-Inch-Gefährten konnten Astronomen wie Edwin Hubble und Harlow Shapley durch die Untersuchung von Sternen und Galaxien die Sichtweise des Universums revolutionieren.

Als ich kurz vor Weihnachten dieses Foto sah, musste ich an den Stern denken, der über Bethlehem aufleuchtete und Weise aus dem Morgenland dorthin führte. Eine ähnliche

Konjunktion mag damals das Zeichen gewesen sein, das auf die Geburt Jesu Christi hinwies.

Die Sternenwelt hat die Menschen immer fasziniert, und auch in der Bibel wird das an vielen Stellen deutlich. Gerade im Vergleich zu anderen Planeten ist es wie ein Wunder, dass die Erde einerseits von einer Atmosphäre geschützt wird, die Leben ermöglicht; dass die Erde aber andererseits nicht permanent von Wolken eingehüllt ist, sodass uns in der Nacht ein Blick in das funkelnde Lichtermeer des Universums möglich ist.

Am Beginn des 21. Jahrhunderts eröffnet uns die Astronomie eine "New Frontier", gewaltige neue Dimensionen des Universums erschließen sich uns. Und das auch im Verbund mit anderen Bereichen der Naturwissenschaft, wenn z.B. in Schwefelwasserstoffquellen in den Tiefen der Ozeane ganz unerwartete Formen von Leben entdeckt wurden, die sich unabhängig von Licht, Sauerstoff oder Chlorophyll entwickeln. All das lässt uns neu nach dem Verständnis von Universum, Leben und Mensch fragen.

Mir ist hierbei wichtig, dass Wissenschaft und Glaube sich nicht bekämpfen brauchen, sondern sich als unterschiedliche Erfahrungen mit der Wirklichkeit wechselseitig ergänzen und bereichern können.

Oft wird das Leiden des Galileo Galilei als Beleg für die Unvereinbarkeit von Wissenschaft und Religion angesehen. Aber 400 Jahre nach Galilei sind die Kirchen viel offener. Heute ist das die Überzeugung vieler Kirchen: Weder ein christlicher Glaube, der die naturwissenschaftlichen Ergebnisse verleugnet, noch eine Wissenschaft, die sich als aller Religion überlegen gebärdet, helfen uns, unser Leben in

dieser Welt zu bestehen. Das nüchterne vorurteilslose Wahrnehmen durch die Wissenschaft und das Bewahren des spirituellen Reichtums der Menschheit, beides zusammen lässt uns als Menschen Halt und Mut gewinnen.

Für diese Offenheit zur Zusammenschau stehen gegenwärtige Naturwissenschaftler wie Francis Collins, der von der "richly satisfying harmony between scientific and spiritual worldviews" spricht, oder Paul Davies, der auf das "fine-tuning" und die "bio-friendliness" des Universums hinweist.

Mich hat immer das Wort aus Psalm 36 besonders angesprochen: "Bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht." Alles Licht dieser Welt hat seinen Ursprung im Licht Gottes; alles, was wir als wahr und gut erfahren, wurzelt in dem lebendigen und unerschöpflichen Geist Gottes. Auch dieses sich immer gewaltiger vor unserem Blick weitende Universum.

Zu Weihnachten ist der Stern von Bethlehem aufgestrahlt. Damals hat er die Weisen und Klugen an diesen Geburtsort von Gottes Licht und Liebe geführt. An dem Stern von Bethlehem erleben wir, was Jesus in Joh.8,12 von sich sagt: "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben."

Lassen wir uns vom Stern Christi durch unser Leben leiten, auch inmitten aller neuen und aufregenden naturwissenschaftlichen Wahrnehmungen und Erkenntnisse.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,

Ihr Pastor Alexander Mielke



Begegnungsgottesdienste mit unserer Nachbarkirche Wesley-Mimico-United-Church

Die Gottesdienste am 15. Februar und am 15. März werden wir im Rahmen des Prayers for the Unity of Christians gemeinsam mit unserer Nachbarkirche Wesley-Mimico-United-Church feiern. Zuerst werden wir am 15. Februar an ihrem Gottesdienst teilnehmen, später werden sie am 15. März zu uns kommen.

Seit einigen Jahren unterstützt die Martin-Luther-Kirche die lokale Foodbank der Wesley-Mimico-United-Church. Seitdem ich Pastor in der Martin-Luther-Kirche bin, konnte ich Pastorin Linda Petrides als freundliche und offene Kollegin kennenlernen. Im Kirchenvorstand haben wir beschlossen, dass diese gemeinsamen Gottesdienste eine gute Gelegenheit sind, die Nachbargemeinde kennenzulernen. Viele Gemeindeglieder unterstützen die Foodbank immer wieder mit ihren Spenden, hier bietet sich **eine gute Gelegenheit, die Arbeit dieser Foodbank genauer kennenzulernen.**



15. Februar Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Wesley-Mimico-United-Church Kein Gottesdienst in unserer Martin-Luther-Kirche !

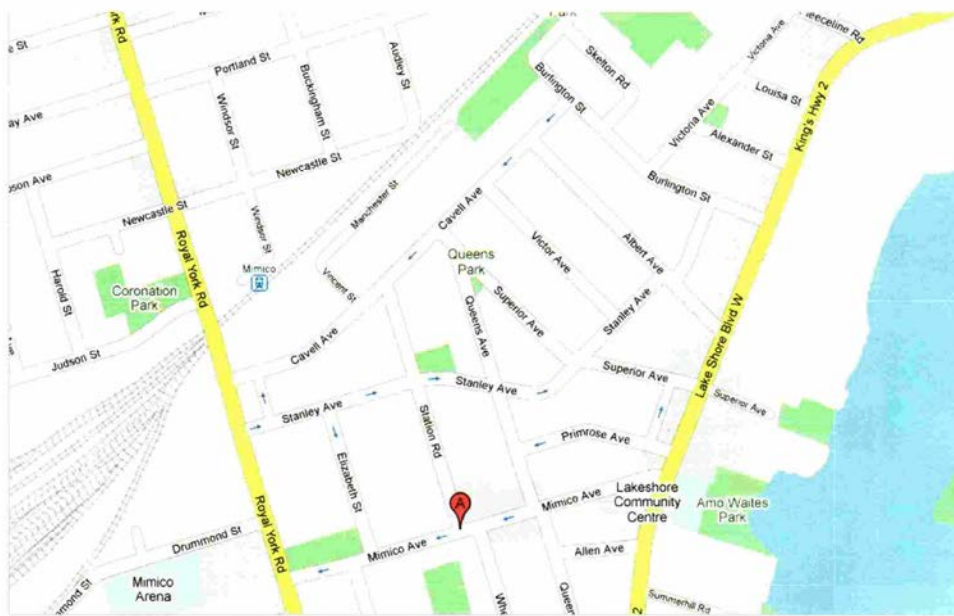
Am 15. Februar nehmen wir am Gottesdienst der Wesley Mimico United Church teil, der **schon um 10.30 Uhr beginnt**. An diesem Sonntag ist in der Martin-Luther-Kirche kein Gottesdienst. In beiden Monaten nutzen wir die Sonntage der Gemeinsamen Gottesdienste für diese Begegnung.

Am 15. Februar werden wir die Geschichte und die gegenwärtige Arbeit unserer Martin-Luther-Kirche der Gastgemeinde vorstellen. Nach dem Gottesdienst sind wir alle sehr herzlich **zu einem gemütlichen Beisammensein mit Pancake eingeladen**. Die Wesley Mimico United Church ist nur wenige Minuten Fußweg von uns entfernt, in 2 Station Rd (s. Karte und Wegbeschreibung). **Auf dem Gelände des gegenüber liegenden Hogle Funeral Home gibt es viele Parkmöglichkeiten**. Sie können im Gottesdienst **die Martin-Luther-Kirche-Donation-Umschläge verwenden**, die unserer Kirche zugute kommen. Oder Sie können mit einer Bارسpende die Wesley Mimico United Church unterstützen. Auch während des dortigen Gottesdienstes wird **Sunday School** für die Kinder angeboten. Bitte beachten Sie, dass der Gottesdienst dort schon um 10.30 Uhr beginnt!

Am 15. März werden wir die Gemeindeglieder der United Church bei uns zu Gast haben. Der Gottesdienst wird zur gewohnten Zeit um 11.00 Uhr beginnen. An diesem Sonntag werden die Gäste uns ihre Gemeinde vorstellen.

Ich lade Sie herzlich ein zu diesen schönen und wichtigen Gottesdiensten ein, bei der wir Gelegenheit haben, christliche Gemeinschaft zu erleben, Ideen zur Gemeindegemeinschaft auszutauschen und unsere Nachbarschaft besser kennenzulernen.

Ihr Pastor Alexander Mielke



A. Wesley Mimico United Church
 2 Station Road, Etobicoke, ON M8V 2P9 -
 (416) 251-5811

Adresse der Wesley-Mimico-United-Church:

2 Station Road

Wegbeschreibung von unserer Kirche aus:

Auf dem Lake Shore Blvd West in Richtung Mississauga –

gleich 2. Straße rechts hoch=Mimico Avenue –

nach 300 Metern finden Sie die United Church auf der rechten Seite.

Weitere Veranstaltungen

Bitte denken Sie daran: Wir brauchen jetzt die Berichte unserer Gruppen und Kreise fuer die **Jahresversammlung**, die am **1. März um 12.00 Uhr** nach dem Gemeinsamen Gottesdienst stattfinden wird. Dieser **Gemeinsame Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr** und wird als **Familiengottesdienst** gestaltet, der **Papua-Neuguinea zum Schwerpunkt** hat (das Land, das auch Thema des Weltgebetstags sein wird). Bitte bringen Sie sich zur Stärkung nach dem Gottesdienst etwas zu essen mit.

Zum deutschen **Weltgebetstagsgottesdienst**, der gemeinsam und ökumenisch von deutschsprachigen Gemeinden Torontos gestaltet wird, wird herzlich für den **6. März, 13.30 Uhr, in die kath. St.Patrick-Catholic Church**, gelegen an 141 McCaul Street, eingeladen. Wir laden auch herzlich zum **englischen** Weltgebetstagsgottesdienst am 6. März, **14.00 Uhr, in der Wesley United Mimico Church** ein.

Am Aschermittwoch beginnen wir mit den deutschen **Passionsandachten**, die jeweils am **Mittwoch um 19.00 Uhr** stattfinden.

Bitte vormerken: Am **5. April 2009, dem Palmsonntag**, wird der **Chor "Harfentöne"** in unserer Martin-Luther-Kirche in unserer Kirche singen. Mit Liedern zur Passionszeit werden wir so besinnlich in die Karwoche eingestimmt.

Dieses Jahr veranstalten wir unser **Gemeindepicknick in Camp Edgewood am Sonntag, dem 28. Juni !**

Im Gemeinsamen Gottesdienst am 18. Januar stellten sich diese neuen Mitglieder der Gemeinde vor: Petra **Groenewald** mit Tristan und Roman (auch die nicht abgebildeten Ehemann Jan und Tochter Melissa gehören hier dazu); **Florine Nolte**; **Waltraut Laser**; sowie Familie **Schwarz** mit Tochter Nicole, Vater Kenneth und Mutter Tina (leider nicht auf dem Bild Sohn Benjamin). Pastor Mielke begrüßte sie sehr herzlich und befahl sie im Gebet dem Segen Gottes an.



Von November bis Januar hospitierte **Katarina Prosenjak** in der Martin-Luther-Kirche. Sie hat in Marburg ihr Studium der evangelischen Theologie abgeschlossen und beginnt nun mit ihrem Vikariat in der Hessen-Nassauischen Kirche. Zum Abschied schickte sie uns folgenden Gruß.



Hallo, mittlerweile bin ich wieder in Deutschland, habe den Jetlack überwunden und genieße die „warmen“ Temperaturen, nachdem ich zwei Monate lang in Kanada eigentlich ständig gefroren habe. Die Vorbereitungen auf das Vikariat laufen, und ich bin schon gespannt auf meine neue Gemeinde in Rüsselsheim.

Ich habe meiner Familie schon viel von der Martin-Luther-Kirche erzählt, die John und mich so herzlich aufgenommen hat. Meine Eltern haben sich gleich ganz interessiert das Gemeindebuch angesehen, das ich vor meiner Abreise im Gottesdienst bekommen habe, und die Rezepte aus dem Kochbuch durchstöbert, das mir Dan noch dazu

gegeben hat.

Die Zeit in Ihrer Gemeinde war nicht nur interessant, sondern hat mir auch Spaß gemacht: Die Mitwirkung am Gottesdienst – wobei vor allem das Helfen beim Abendmahl eine neue Erfahrung für mich war -, die Teilnahme an diversen Gruppen – Frauenkreis, Kirchenvorstand und englischer

Bibelkreis (der an diesem Tag eher klein ausgefallen ist) und einfach nur das Dabei-Sein waren inspirierend für mich. Ein Höhepunkt für John und mich war das sehr gelungene Krippenspiel am dritten Advent; über den Auftritt der Soldaten haben wir noch lange gelacht...

John und ich haben uns sehr schnell wohl und der Gemeinde zugehörig gefühlt. Für John hat sich ein wertvoller Kontakt ergeben – Irene Zielke gibt ihm Deutsch-Unterricht, so dass er, wenn er nach Deutschland kommt, nicht ganz hilflos ist. Dafür sind wir sehr dankbar.

Ich bin froh, dass ich aus allen deutsch-kanadischen Gemeinden, die es in Toronto so gibt, Ihre Martin-Luther-Kirche ausgewählt und kontaktiert habe. Pastor Mielke war sehr unkompliziert und hilfsbereit und hat mich an allem Möglichen teilhaben lassen. John und ich haben einige schöne Stunden mit ihm und seiner Familie verbracht.

Ich hoffe, wir werden mit Familie Mielke und Ihrer Gemeinde in Kontakt bleiben. Bei meinem nächsten Toronto-Aufenthalt werde ich definitiv vorbeischaun.

Alles Gute und herzliche Grüße aus good old Germany,

Katarina



Am 2. Adventssonntag liessen **Edelweißchor und Schola Cantorum unter der Leitung von Manfred Petz** wunderschöne Advents- und Weihnachtsmelodien aus Österreich und Deutschland erklingen. **Gunther Kunzelmann** brachte die Anwesenden durch den Vortrag sehr gut ausgewählter ernster und heiterer Texte zum Nachdenken.

In das **Neue Jahr** konnten wir sehr schwungvoll hinein gehen. **Magnus Hjerpe** (Gitarre, links) und seine Freunde mit Bass und Saxophon spielten flotte **Jazzmelodien**. Eine Kostprobe ist auf unserer Homepage www.martinluther.ca unter "Fotos" zu finden.



Die Kinder von der Sunday School führten am 3. Advent ein fröhliches **Weihnachtsspiel** auf. Diesmal gab es nicht wie voriges Jahr einen Schneesturm, sodass viele zu der Aufführung kamen. Sowohl im Hinblick auf die Schauspielerei wie auch das Singen war es diesmal eine besondere Leistung, denn es war ein Musical mit vielen Liedern. Mit besonderem Applaus wurde der Aufmarsch einer schreckenerregenden römischen Kohorte bedacht. Herzlichen Dank allen Beteiligten!



Unser **Team "In Mission For Others"** gestaltete am 18. Januar den Gemeinsamen Gottesdienst. Im Anschluss daran blieben einige zu einem Workshop da, um zu überlegen, was die Mission Gottes ist, an der wir teilnehmen sollen, und wie aus einfachem Plastikmaterial ein aussagekräftiges Symbol für die Kirche gebastelt werden kann. Im März wird das Team, das aus Doris Cheda, Inge Koo Tze Mew, Peggy Seifert-Rabey, Iris Schweiger und Pastor Mielke besteht, einen weiteren Seminartag besuchen. (Weitere Berichte im nächsten Gemeindebrief!)



Vom 23. bis 25. Januar kam diese fröhliche **Freizeit in Camp Edgewood** zusammen. Thema waren Texte der Apostelgeschichte, um uns ermutigen zu lassen, Kirche "In Mission For Others" zu leben. In der Mitte das Geburtstagskind Else Weigelin, das sich gerade am Samstag über viele gute Wünsche für das neue Lebensjahr freuen konnte.



Im Vorfeld der Amtseinführung von Präsident Barack Obama in den USA haben parteiübergreifend **hochrangige deutsche Politiker einen Appell** veröffentlicht, den ich für so wichtig halte, dass ich ihn hier im Gemeindebrief an Sie weitergeben möchte. Sie weisen auf die **absolute Dringlichkeit von neuen Abrüstungsverhandlungen** hin, um das in den letzten Jahren wieder dramatisch angestiegene Waffenarsenal der Großmächte zu reduzieren.

Für eine atomwaffenfreie Welt

Von Helmut Schmidt, Richard von Weizsäcker, Egon Bahr und Hans-Dietrich Genscher

Henry Kissinger, George Schultz, William Perry und Sam Nunn haben 2007 zu einer atomwaffenfreien Welt aufgerufen. Sie haben in Administrationen von Republikanern und Demokraten als Außen-, Verteidigungsminister und im Vorsitz des Streitkräfteausschusses des Senats Respekt in den Vereinigten Staaten und darüber hinaus erworben. Gerade ihr Wissen und ihre Erfahrungen verleihen ihrer Sorge vor wachsenden atomaren Gefahren Gewicht. Als Realisten wissen sie, dass die Abschaffung aller Nuklearwaffen nur schrittweise erreichbar ist, und schlagen dringend praktische Schritte vor, damit aus der notwendigen Vision Wirklichkeit wird.

In den Vereinigten Staaten hat dieser Aufruf ein breites Echo ausgelöst und prominente Unterstützung erhalten. Beschlüsse europäischer Regierungen zur Unterstützung sind nicht bekanntgeworden.

Unsere Antwort berücksichtigt aus deutscher Sicht die Erwartungen, die sich an die Präsidentschaft Barack Obamas knüpfen. Das Schlüsselwort unseres Jahrhunderts heißt Zusammenarbeit. Kein globales Problem ist durch Konfrontation oder durch den Einsatz militärischer Macht zu lösen: weder die Bewahrung der Umwelt und der Klimaschutz oder auch der Energiebedarf für eine wachsende Weltbevölkerung, noch die Bewältigung der globalen Finanzkrise. Die Vereinigten Staaten tragen eine herausragende, unentbehrliche Verantwortung.

Das gilt erst recht in einer Zeit, in der die Zahl der Staaten steigt, die über Atomwaffen verfügen oder die sich die Fähigkeit verschaffen, solche Waffen herzustellen und damit das Rohmaterial für einen katastrophalen Terrorismus. Gleichzeitig entwickeln die Atomstaaten neue nukleare Waffen.

Den Aufruf der vier amerikanischen Persönlichkeiten zu einem scharfen Richtungswechsel in der Atompolitik nicht nur ihres Landes unterstützen wir ohne Vorbehalt. Das gilt insbesondere für folgende Vorschläge: Die Vision einer Welt ohne nukleare Bedrohung, wie sie Reagan und Gorbatschow in Reykjavík entwickelt haben, muss wiederbelebt werden. Mit dem Ziel einer drastischen Verringerung der Atomwaffen sind Verhandlungen aufzunehmen, zunächst zwischen den Vereinigten Staaten und Russland, die über die größte Zahl von Sprengköpfen verfügen, um auch die anderen Staaten dafür zu gewinnen, die über solche Waffen verfügen. Der Nichtverbreitungsvertrag (NVV) muss entscheidend gestärkt werden. Amerika muss den Vertrag über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (CTBT) ratifizieren. Alle atomaren Kurzstreckenwaffen müssen vernichtet werden.

Aus deutscher Sicht ist zu ergänzen: Die Vereinbarung zur Reduktion der strategischen Waffen läuft in diesem Jahr aus. Hier ergibt sich der dringlichste Handlungsbedarf zwischen Washington und Moskau.

Für die Überprüfungskonferenz des NVV 2010 wird entscheidend sein, dass die Atomwaffenstaaten endlich ihre Verpflichtung nach Artikel VI des Vertrages zur Verringerung ihrer Arsenale einlösen.

Der Vertrag zur Raketenabwehr (ABM) muss wiederhergestellt werden. Der Weltraum darf nur für friedliche Zwecke genutzt werden. Die Zusammenarbeit im Interesse gemeinsamer Sicherheit hat die

Präsidenten Bush und Gorbatschow befähigt, zum Ende des Kalten Krieges die gegenseitige Bedrohung durch atomare Mittelstreckenraketen zu beseitigen und 1990 die größte konventionelle Abrüstung in der Geschichte zu schaffen. In den mehr als 18 Jahren seither wurde dieser KSE genannte Vertrag das Fundament der Stabilität in Europa. Er entspricht bis heute den Interessen aller Beteiligten.

Diese Stabilität war solide und verlässlich genug, um die deutsche Einheit zu verkraften, das Ende des Warschauer Paktes zu überstehen, die Implosion der Sowjetunion zu überleben, die Souveränität der baltischen Staaten zu ermöglichen und die Erweiterung der Nato und EU bis zur Realität des Jahres 2009 auszuhalten. Sie wäre zum ersten Mal gefährdet durch den amerikanischen Wunsch, am Ostrand der Nato in Polen und der Tschechischen Republik Raketen mit einem dazu passenden Radarsystem auf extraterritorialen Stützpunkten zu stationieren. Ein solcher Rückfall in die Zeiten der Konfrontation mit den Folgen von Aufrüstung und Spannung kann durch eine einvernehmliche Regelung zum Thema der Raketenabwehr vermieden werden, die auch den Interessen von Nato und EU entspricht – am besten durch die Wiederherstellung des ABM-Vertrages. Damit würde zugleich die Anpassung des KSE-Vertrages erleichtert und der Weg in eine größere Dimension geöffnet werden.

Barack Obama hat in Berlin gefordert, das Denken in den Kategorien des Kalten Krieges zu überwinden. Das knüpft an die Überlegungen an, die nach dem Ende des Ost-West-Konflikts unter dem Begriff der Sicherheit von Vancouver bis Wladiwostok diskutiert wurden. Gorbatschow konnte seine Ideen für ein gemeinsames europäisches Haus nicht mehr verfolgen. Nun plädiert der russische Präsident Medwedjew für eine neue gesamteuropäische Sicherheitsstruktur. Wir empfehlen, die Chance ernsthaft zu sondieren. Sicherheit und Stabilität für den nördlichen Teil des Globus – das ist nur mit einer soliden und verbindlichen Zusammenarbeit zwischen Amerika, Russland, Europa und China zu schaffen. Sie würde die bestehenden Vereinbarungen von Nato, EU und OSZE respektieren und erforderlichenfalls eigene institutionelle Formen finden. Stabile Sicherheit im Norden unserer Welt würde gewiss globale Krisen entspannen und leichter lösbar machen. Grundsätzliche Bemühungen der Vereinigten Staaten und Russlands zu einer atomwaffenfreien Welt würden es erleichtern, mit allen anderen atomar bewaffneten Staaten – ob mit oder ohne ständigen Sitz im Sicherheitsrat der UN – Verständigung über ein adäquates Verhalten zu erzielen. Ein Geist der Kooperation könnte sich vom Nahen Osten über Iran bis nach Ostasien auswirken.

Deutschland hat durch eine Politik der Entspannung, gedeckt von seinen Verbündeten, Voraussetzungen für seine Selbstbestimmung erreicht. Seine friedliche Vereinigung verdankt es dem Zwei-plus-vier-Vertrag, in dem sich das Prinzip der Zusammenarbeit über alte Grenzen hinweg bewährt hat. Es gestattete historische Fortschritte der Abrüstung und Rüstungskontrolle für ganz Europa. Ein Ergebnis war der Nato-Russland-Rat, der seine volle Wirksamkeit erst in einem Geist der Kooperation entfalten kann. Relikte aus der Zeit der Konfrontation passen nicht mehr in unser neues Jahrhundert. Partnerschaft verträgt sich schlecht mit der immer noch gültigen Doktrin der Nato und Russlands zum Erstgebrauch von Atomwaffen, auch wenn beide Seiten nicht atomar angegriffen werden. Ein allgemeiner Non-first-use-Vertrag unter den atomar bewaffneten Staaten wäre ein drängend wünschenswerter Schritt.

Deutschland, das auf atomare, biologische und chemische Waffen verzichtet hat, muss jedenfalls darauf dringen, dass die Nuklearstaaten sich verpflichten, keine Atomwaffen gegen Länder einzusetzen, die über solche Waffen nicht verfügen. Wir vertreten auch die Auffassung, dass die restlichen amerikanischen Atomsprenghäupter aus der Bundesrepublik Deutschland abgezogen werden sollten.

Zusammenarbeit als Schlüsselwort unseres Jahrhunderts und sichere Stabilität auf dem nördlichen Teil des Globus können Meilensteine auf dem Weg zu einer nuklearwaffenfreien Welt werden. Das sind unsere Antworten auf den Aufruf von Kissinger, Schultz, Perry und Nunn.

GETAUFT WURDE ...

Sophie Victoria Seidel
am 29. Juni 2008

GETRAUT WURDEN ...

Andrea von Moeller und Ferdinand Arcon
am 9. Januar 2009

BESTATTET WURDEN ...

Oskar Pohlmann, im Alter von 71 Jahren
am 24. November 2008

Gerhard Greiling, im Alter von 74 Jahren
am 27. November

Joe Zungri, im Alter von 61 Jahren
am 1. Dezember 2008

Fritz Kessler, im Alter von 86 Jahren
am 27. Dezember 2008

Charlotte Lein, im Alter von 85 Jahren
am 26. Januar 2009

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.
Römer 8,38

Martin Luther Evangelical Lutheran Church
2379 Lake Shore Blvd. West, Toronto, ON M8V 1B7
Telephone: 416-251-8293, Fax: 416-259-2889
Pastor Alexander Mielke, Cell Phone: 416-567-2487
Email: alexander.mielke@rogers.com
Deutsche Radioandacht sonntags 9:30 Uhr auf AM 530

Gemeindebrief – Mitwirkende

Herausgeber: Pastor Alexander Mielke; Übersetzungen: Kaethe Kleinau
Webseite und Email Distribution: Mona Frantzke; Postversand: Anita Ratz

Bitte nehmen Sie meinen Namen und meine Email-Adresse in die MLC-Verteiler-Liste auf:

Name: _____

Email-Adresse: _____

Bitte an: Mona Frantzke, List Administrator, mona.frantzke@rogers.com, oder:
Martin Luther Church, 2379 Lakeshore Blvd West, Toronto, ON M8V 1B7